

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Ritters Carl von Linné ... vollständiges Natursystem

Von den säugenden Thieren

Linné, Carl

Nürnberg, 1773

40. Geschlecht. Der Delphin. Delphinus

[urn:nbn:de:bsz:31-334057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334057)

40. Geschlecht. Der Delphin.
Delphinus.

Den Beschluß macht nun endlich das Geschlecht der Delphine, welche sonst auch Meerschweine pflegten genennet zu werden. Ihr Kennzeichen ist, daß sie in beyden Kiefern Zähne haben, und oben auf dem Kopfe eine Spritzröhre führen. Die Arten sind folgende.

I. Der Braunfisch. Delphinus Phocæna.

I. Dieser Fisch wurde von dem Aristoteles, vielleicht deswegen mit dem griechischen Namen Phocæna beleyet, weil er einige Aehnlichkeit mit dem Robben haben soll. Andere nannten ihn Turfio, Franz. Marlouin, Souffleur oder Tunin, Schwed. Marsvvin, oder Meerschwein, die Holländer nennen ihn von der Farbe Bruinviss, oder Braunfisch, und in den Nordischen Ländern heißt er auch der Springer und Taumler, weil sie diese Art mit der folgenden verwechseln.

Dieser Fisch ist fünf bis acht Schuh lang, das Maul kurz und stumpf, die Augen klein, die Kiefer oben und unten mit sechs und vierzig scharfen Zähnen besetzt. Auf dem Kopfe befindet sich, wie an den Wallfischen, ein Spritzloch. Die Farbe ist über den Rücken schwarz, am Bauche weiß. Die Rückenfinne sieht wie ein halber Bogen nach hinten zu gekrümmt, und der Schwanz ist sichelförmig. Siehe
Jonst.

Jonst. Tab. XLI. Sie sind allenthalben in dem Ocean und in der Ost- und Nordsee, dergleichen haben wir sie in dem holländischen Meerbusen (Südersee) gesehen. Sie schwimmen schnell, und zeigen sich oft über dem Wasser, welches von den Schiffen für ein Vorbedeutung eines Sturms gehalten wird. Wenn sie auf den Strand geworfen werden, so stöhnen sie, wie die Landthiere, bis sie sterben, und wenn man sie verwundet, strömet ein warmes Blut in grosser Menge von ihnen. Sie werden im Sommer mit einer Blindheit überfallen, und zwar zur Zeit des Heringfangs, da sie denn von den Schotcländern häufig gefangen, gefalzen, geräuchert, und geessen werden. Ihr Blut soll wider den Scharbock dienen.

2. Der Tummeler. Delphinus Delphis.

Dieser ist der Delphin der Alten, und wird ^{2.} Tummeler oder Taumeler, holländisch Tuimelaar genennet, weil er sich immer im Meere wälzet, und wie ein Pfeil dahin schwimmt, sich auch oft mit Springen über dem Wasser zeigt. Daher er auch wohl der Springer heisset. Die Franzosen geben ihm der spitzigen Schnauze halber den Namen Bec d'Oye, oder Gänfeschnabel, sonst heisset er eben der Schnauze halber auch Saufish, Meerfchwein, Seevarken und dergleichen. ^{Delph.}

Man findet sie allenthalben in dem Meer und zwar Haufenweise beisammen, da sie unter dem Tropic den fliegenden Fischen nachsetzen. Sie sind neun bis zehn Schuh lang, und zwey Schuh im Durchschnit dick. Die Schnauze ist lang und spitzig, die Augen sind groß. Auf dem Kopfe befindet sich ein Spritzloch, der Schwanz ist zwey Schuh breit, die Farbe ist wie an dem Braunfische. Die Kiefer haben

506 Erste Cl. VI. Ordn. Säug. Seethiere.

2. oben und unten kleine scharfe und spitze Zähne. Die Rückenfinne ist anderthalb Schuh lang, und dreyzehnen Zoll breit. Ueber der Schnauze zeigt sich ein breiter Querstrich.

Anatomische Anmerk. In einem Weibchen fand man, daß die Eingeweide der Brust wie bey den Landthieren beschaffen waren, und daß ihre Athemholung auch nach der nämlichen Art von statten gehe. Das Herz lieget zwischen den beyden Lungen, die bis zum Zwergfell reichen, an welches die Leber von unten her anstößt. Ihr grosser Magen siehet wie ein stumpfer Kegele aus, oberhalb demselben ist eine Krösdrüse, und unterhalb zu beyden Seiten eine grosse Niere, die aus zusammen gesetzten Drüsen bestehen. Die Eyerstöcke waren klein, einen Zoll lang, und nicht dicker als eine Schreibfeder. Die Mutter hatte ordentliche Hörner, wie in den vierfüßigen Thieren, und die Mutterscheide war mit Runzeln und einem gewöhnlichen Schleim besetzt.

3. Der Butzkopf. Delphinus Orca.

3. Butzkopf Orca. Orca ist sonst die Benennung eines Fasses, und weil dieser Fisch besonders rund, und unförmlich dick ist, so hat man demselben diesen Namen zugeeignet, daher denn auch die deutsche Benennung Butzkopf entstanden. Die Länge ist vier und zwanzig bis fünf und zwanzig Schuh. Die beyden Kiefer sind mit stumpfen Zähnen gewafnet, welche nach dem Linneus gezackt sind. Der untere Kiefer ist weit grösser, als der obere, und auf dem Kopfe befindet sich ein Spritzkanal. Die Rückenfinne ist drey Schuh lang. Der Kopf ist von vorne gleichsam eingedrückt, wie eine umgekehrte Chalupe mit flachen Boden, und die Oberlippe gehet in eine aufgeworfene Spitze aus, doch ist der Kopf nicht spitzig, sondern

bern hinten und vorne gleich dicke. Sie bringen ihre Jungen, wie alle vorhergehende Arten, lebendig zur Welt, und die Norweger jagen die Jungen mit ihren kleinen Fischerschiffen auf den Strand, wo sie selbige erschlagen, und den Speck zum Thran gebrauchen.

3.
Zitkopf
Orca.

Man findet von dieser Art viele von sechzehn bis achtzehn Schuh, welche die Schiffe begleiten. Desgleichen andere, deren Kopf viel stumpfer, die Rückenfinne aber dreymal so lang ist. Ins besondere findet man, daß sowohl Schriftsteller, als Reisende noch folgender, hieher gehöriger Fische, Erwähnung thun.

Versehie
denheit.

a. Der Säbelfisch. Epée de Mer.

Die Länge ist zehen bis zwölf Schuh, der Kopf stumpf, und mit einem Sprizloche versehen. Die Rückenfinne ist drey Schuh lang, spizig und krumm wie ein Säbel; daher der Name kömmt. Diese Fische schwimmen um Spizbergen herum haufenweise beyfammen, tasten den Wallfisch an, reißen ihm ganze Stücke aus dem Leibe, bis er umkömmt, und die Zunge hängen läffet, nach welcher sie, als nach einen Leckerbissen schnappen.

a.
Säbel
fisch.

b. Der Mörder. Killer.

Dieser Fisch ist zwanzig bis dreyßig Schuh lang, hält sich an der Küste von Neuengelland auf, und fällt den Wallfisch an, wie der Hund den Stier. Zuweilen trägt es sich zu, daß, wenn die Wallfischfänger einen getödteten Wallfisch mit der Chaluppe nach dem grossen Schiffe schleppen, derselbe auf einmal sinkt, und verlohren gehet. Man hat daher diese Fische im Verdacht, daß sie bey dieser Gelegenheit den getödteten Wallfisch anpacken, und mit dieser Beute in den Abgrund fahren.

b.
Mörder
Kiler.

c. Der Blaser. Souffleur,

c.
Blaser.
Souf-
fleur.

Er ist so groß wie ein kleiner Wallfisch; sein Kopf länglicht; die Kiefer beyde mit Zähnen besetzt, und einer Säge gleich; der Hals dick und aufgeblasen, und der Körper nach dem Schwanze zu dünne. Man findet ihn häufig an der Americanischen Küste. Er folget den Schiffen, ist schnell und stark. Es stehet aber dahin, ob nicht etliche dieser Verschiedenheiten zu den Sayfischen gehören? da es an genauen Wahrnehmungen deßfalls manget. In dem Fall sind sie nicht zu den säugenden Thieren zu rechnen, deren Classe wir hiemit beschliessen.

 Psal. CIV. 24.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel? du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

